

Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 33 (1831)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An

die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1831.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXXIII. Stü^{ck}. (v. R. Idem)

Wir haben im vorigen Jahre versucht, unsere lernbegierige Jugend mit der Naturgeschichte eines Thieres bekannt zu machen, welches zwar allgemein bekannt, dennoch so viel merkwürdiges, und nicht jedermann bekanntes darbietet, daß wir noch weit mehr hätten sagen können, wenn der für diese Blätter bestimmte Raum es uns gestattet hätte. Diesmal wollen wir versuchen, etwas von dem versäumten nachzuholen, und einige Züge aus der allgemeinen Naturgeschichte der Vögel ausheben, welche die Aufmerksamkeit jedes denkenden Menschen in hohem Grade verdienen, nämlich die Geschichte der Wanderungen.

Unser diesjähriges Blatt stellt euch eine Familie von Vögeln vor, welche, wie die Störche, fast zu den Hausvögeln gehören, und freundliche Mitbewohner unserer Häuser sind, ohne daß wir jedoch ihnen etwas zu geben brauchen, oder für sie im geringsten sorgen müssen. Auch sie sind angenehme Boten des Frühlings, und wenn auch das Sprichwort sehr wahr ist, eine Schwalbe bringt den Frühling noch nicht, so zeigt doch ihre Ankunft das Herannahen besserer Tage an, und wenn auch noch kalte Witterung eintritt, so ist sie doch nicht von Dauer, und muß bald der Sonne weichen, welche mit wenigen schiefen Strahlen unsere Gegenden belebt.

Die Schwalben sind es, mit welchen wir diesmal euch zu unterhalten gedenken. Mancher wird sagen, diese kennen wir ja schon, wer wird nicht die Schwalben kennen, sie treiben ja ihr Wesen mitten unter uns, und in mancher Dachkammer, an manchem Hause sehen wir ihre gemauerten Nester, wie sie ihre Jungen ausbrüten und für sie sorgen. Und doch wir wenige, welche so sprechen, könnten uns sagen, wohin gehen